

behandelnden früheren Arbeiten zu geben; sie glaubt aber darauf aufmerksam machen zu müssen, dass es ihr nicht genügen würde, die selbstständigen Schriften und Aufsätze, z. B. von Leo, Morren, Henle, Hoffmeister u. A. m. benutzt zu finden; sondern dass sie auch solche zerstreute Angaben und Besprechungen für berücksichtigungswerth hält, welche, wenn auch nur anregend, für die bessere Kunde der Regenwürmer von Bedeutung geworden sind.

In Rücksicht auf den allgemeinen Zweck der Academie der Naturforscher und eingedenk ihres Motto's: *Nunquam otiosus*, fordert also die mit der Wahl der zoologischen Preisaufgabe des Fürsten Anatol von Demidoff beauftragte Commission für das Jahr 1856:

„Eigene Untersuchungen über den äussern wie innern Bau, die Fortpflanzung und Entwicklung einheimischer Regenwürmer-Arten, welche sich, neben einer genügenden Erörterung ihrer Unterschiede nach Arten, Gattungen und Familien, besonders die histologische Seite ihrer innern Organisation und die Feststellung solcher Organe angelegen sein lassen müssten, deren Existenz oder Bedeutung bisher noch gar nicht nachgewiesen oder ungenügend angenommen worden war.“

Vorstehenden Entwurf haben die unterzeichneten Mitglieder der Commission für die zoologische Preisaufgabe verfasst und dem Stifter des Preises, Herrn Fürsten Anatol von Demidoff (genannt Franklin), ihrem hochgeehrten Collegen, zur gefälligen Begutachtung und Annahme empfohlen.

Halle, den 8. Mai 1855.

Prof. Dr. H. Burmeister.

Prof. Dr. C. Th. E. v. Siebold.

Prof. Dr. J. Budge.

## M i s c e l l e n.

\* \* \* An meine Pflanzentauschanstalt können aus den Buchstaben T. U. V. W. X. Y. und Z. bis Ende November d. J. alle Arten und Varietäten bis zu 30 Exemplaren eingeliefert werden, nur nicht: *Trientalis europaea* L. Bei dieser Gelegenheit muss ich nur bemerken, dass meine den Hrn. Theilnehmern zum besondern Vortheil gereichende Idee der Prioritäten bei der Pflanzentauschanstalt noch nicht gehörig allgemein von den Botanikern aufgefasst worden ist. Es handelt sich nicht um die grössere Zahl von Exemplaren, sondern um die grössere Zahl von Species. Erworben wird sie nur dadurch, wenn auch nur jede Species in einem instructiven Exemplare eingeliefert

werden sollte, aber sie muss wenigstens 101. Species betragen. Auf diese Art können selbst Seltenheiten, die oft, besonders in den Sammlungen ganz ungenützt dem Würmerfrasse preisgegeben sind, in die Hände jener Pflanzenforscher gelangen, welche von eben dem Bestreben beseelt sind, ihre Schätze zum Besten der Verbreitung botanischer Kenntnisse auf dem leichtesten Wege mitzuthemen. Dagegen bemerke ich aber wieder, dass man nicht so leicht etwas als ein Doublett der eigenen Sammlung ansehe und weggebe, wenn es einige Verschiedenheit, sei es in seiner Entwicklung oder in seinem Habitus, oder wesentliche Charactere zeigt, oder wenn es von einem andern Standorte ist, selbst wenn es von einem Andern bestimmt wäre. Von der betreffenden Pflanze trenne man nie den Originalzettel des Finders und lassesich ja nicht die Sünde zu Schulden kommen, zu Pflanzen, die Andere gefunden, als Finder seinen eigenen Namen zu schreiben, da dies ein grosser Verstoss gegen die Wahrheit ist, und durchaus nicht zu dulden wäre.

*P. M. Opiz.*

\* \* Bekanntlich verdankt die Botanik dem ausgezeichneten Pflanzenforscher Dr. L. Rabenhorst in Dresden, schon manche schätzbare Bereicherung, insbesondere auf dem Gebiete der Cryptogamenkunde. Ein neuerliches Verdienst um grössere Verbreitung dieses, als Grundlage und Ausgangspunct alles weiteren physiologischen Forschens über den Bau und das Leben der sogenannten höheren Pflanzen unumgänglich gewordenen, Wissenschaftszweiges erwarb sich Hr. R. durch die Verfassung und Herausgabe eines recht leicht verständlichen und doch gründlich wissenschaftlichen: *Cursus der Cryptogamenkunde für Realschulen und höhere Bildungsanstalten, sowie zum Privatstudium, als Text zu seiner — in getrockneten Exemplaren heftweise erscheinenden — Cryptogamensammlung für Schule und Haus (Dresden 1855)*. Da diese Schrift, wie ich sicherlich hoffe, den sich vorgesteckten Zweck erreichen wird, so möchte ich selbe hiemit bestens empfohlen haben. *Weitenweber.*

\* \* Die Prager Universität, das Vaterland, die Wissenschaft hat durch den am 27. Juni l. J. erfolgten Tod unsers hochverdienten Prof. der Physik, Dr. Franz Adam Petřina (geb. am 24. Dec. 1799 zu Semil in Böhmen) einen herben Verlust erlitten. Seine ebenso gründlichen als erfolgreichen Untersuchungen auf dem Gebiete des Electromagnetismus und der Telegraphie sichern ihm eine bleibende ehrenvolle Anerkennung! *Weitenweber.*

## Mitglieder-Verzeichniss.

(Beschluss.)

- (P. T.) Hr. J. U. Dr. *Ferd. Stamm*, in Komotau.  
 — — *August Wilh. Stiehler*, Regierungsrath in Wernigerode.  
 — — *Dr. Ernst Stizenberger*, in Constanz.  
 — — *Dr. Anton Stolz*, in Teplitz.  
 — — *Prof. C. Suffrian*, in Siegen.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Lotos - Zeitschrift fuer Naturwissenschaften](#)

Jahr/Year: 1855

Band/Volume: [5](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Miscellen 166-167](#)